

## Exposé „CIRS-NRW“

Die Ärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe, die Kassenärztlichen Vereinigungen Nordrhein und Westfalen-Lippe und die Krankenhausgesellschaft in Nordrhein-Westfalen sind der Überzeugung, dass die Weiterentwicklung von Risikomanagement und einer gelebten Sicherheitskultur in der Gesundheitsversorgung nur sektoren- und berufsgruppenübergreifend wirksam und erfolgreich sein kann und haben als ein Werkzeug für die Praxis das CIRS-NRW initiiert.

„Patientensicherheit gemeinsam fördern“ wurde als Hauptziel für CIRS-NRW von den Partnern formuliert. Die Partner sehen dies auch als eine ihrer gesundheitspolitischen Aufgaben und möchten mit CIRS-NRW konkret zur Vorbeugung von vermeidbaren, unerwünschten Ereignissen und Fehlern beitragen. Es geht ihnen vor allem um die Entwicklung einer gemeinsamen Haltung der am Versorgungsprozess Beteiligten und um die Förderung einer gelebten Sicherheitskultur.

Durch die Bereitstellung eines offenen, anonymen, internetgestützten regionalen sektoren- und berufsgruppenübergreifenden Berichts- und Lernsystems tragen die Partner zur qualitativen Erfassung von unerwünschten Ereignissen bei.

CIRS-NRW erreicht alle 385 Krankenhäuser mit 250.000 Mitarbeitern und alle 38.000 niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte und deren Praxismitarbeiterinnen und -mitarbeiter in NRW. Es hat sich bereits gezeigt, dass Bekanntheitsgrad, Nähe und Vertrauen in die Träger von CIRS-NRW sich positiv auf die Akzeptanz und die Meldebereitschaft der angesprochenen Personen auswirken.

Die fachliche Analyse und Kommentierung der Meldungen, die durch die Partner breit sektoren- und berufsgruppenübergreifend in NRW publiziert werden, fördert das gemeinsame Lernen.

CIRS-NRW unterstützt diesen Lernprozess zudem durch weitere konkreten Angeboten wie z. B. gemeinsamen Fortbildungsveranstaltungen vor Ort und den jährlichen CIRS-NRW-Gipfel.

Lokal und Regional ist kein Widerspruch, sondern stellt in diesem Projekt eine sinnvolle Ergänzung dar. Der regionale Ansatz ermöglicht einen Erfahrungsaustausch auf breiter Basis. So können eine Vielzahl von Ereignissen, die lokal in vielen Fällen nicht als relevant erkannt worden wären, in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt werden.